

Certificate of Advanced Studies

CAS Deutsch als Zweitsprache 8/2022

Für Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe

Zertifikatslehrgang des Instituts Unterstrass an der Pädagogischen Hochschule Zürich mit 10 ECTS Punkten.

Juli 2022 – Juni 2024

Ausschreibung

Oktober 2021

Gymnasium Unterstrass
Kurzgymnasium
Telefon 044 244 64 64
gymnasium@unterstrass.edu

Institut Unterstrass
an der PHZH
Telefon 044 244 63 63
institut@unterstrass.edu

**Verein für das
evangelische Lehrerseminar Zürich**
Telefon 044 244 64 44
info@unterstrass.edu

Inhalt

Certificate of Advanced Studies	1
CAS Deutsch als Zweitsprache 8/2022	1
1. Inhalte und Ziele	3
1.1 Zielgruppen	3
1.2 Zulassungsbedingungen	3
1.3 Studienziele	3
2. Studienaufbau und Modulbeschreibung	4
2.1 Ausgangslage	4
2.2 Studienaufbau	5
2.4 Übersicht über die Module	5
2.5 Beschreibung der Modulinhalte	7
2.5.1 Modul 1: Grundlagenwissen Deutsch als Zweitsprache	7
2.5.2 Modul 2: Diagnostik und Förderung (Teil 1).....	7
2.5.3 Modul 3: Diagnostik und Förderung (Teil 2).....	7
2.5.4 Modul 4: Sprechen und Hören / Hörverstehen	8
2.5.5 Modul 5: Lesen und Schreiben / Leseverstehen.....	8
2.5.6 Zertifikatsarbeit	8
3. Studienmodalitäten	8
3.1 Studienumfang und Präsenz.....	8
3.2 Lern- und Arbeitsformen	9
3.3 Abschluss des Zertifikatslehrgangs	9
4. Organisation	9
4.1 Trägerschaft.....	9
4.2 Dozierende.....	9
4.3 Durchführung und Ort	9
4.4 Kosten.....	9
4.5 Auskunft	10
4.6 Anmeldung.....	10

1. Inhalte und Ziele

Der CAS Deutsch als Zweitsprache (DaZ) 8/2022 mit Start im Sommer 2022 fokussiert auf die integrierte DaZ-Förderung auf der Primar- und Sekundarstufe und referiert auch auf die Kindergartenstufe. Der CAS DaZ richtet einen spezifischen Blick auf den DaZ-Anfangs- und Aufbauunterricht der 2.-9. Klasse. Dabei werden auch die Herausforderungen des Unterrichts in Aufnahmeklassen berücksichtigt und explizit thematisiert.

Mit dem CAS DaZ vertiefen die Teilnehmenden ihr Grundlagenwissen zur Linguistik und erweitern ihre Kompetenzen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache in den Bereichen Sprachdiagnostik und -förderung sowie Zweitsprachendidaktik. Gleichzeitig setzen sie sich mit den zentralen Aspekten der kooperativen Förderung und des Einbezugs von Eltern in die Sprachförderung auseinander. Mit einem angemessenen Fokus auf den DaZ-Anfangs-Unterricht der 2. bis 9. Klasse qualifizieren sich die Teilnehmenden für die Erst- und Zweitalphabetisierung und für die Begleitung der Einschulung von (neu zugezogenen) Kindern und Jugendlichen mit DaZ.

1.1 Zielgruppen

- DaZ-Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe
- Klassenlehrpersonen von Aufnahmeklassen, inklusive der Aufnahmeklassen Asyl
- Schulische Heilpädagog*innen der Primar- und Sekundarstufe mit einem Pensenanteil für DaZ-Unterricht
- Klassenlehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe mit einem Pensenanteil für DaZ-Unterricht
- Lehrpersonen, die in sprachlich heterogenen Schulklassen unterrichten und das Zertifikat für Deutsch als Zweitsprache anstreben

1.2 Zulassungsbedingungen

Aufnahmevoraussetzungen sind

- ein EDK-anerkanntes Lehrdiplom,
- mindestens zwei Jahre Berufserfahrung im pädagogischen Bereich und
- eine mindestens 30% (9 WL) Anstellung als DaZ-Lehrperson während des gesamten Weiterbildungsstudiengangs sowie
- ein absolvierter Einführungskurs in das Instrumentarium *Sprachgewandt*. Es besteht die Möglichkeit, den Einführungskurs im Laufe des Studiengangs zu absolvieren.

Vorausgesetzt wird überdies die Bereitschaft zur aktiven und konstruktiven Mitarbeit sowohl in den Modulen als auch in den Lernpartnerschaften.

1.3 Studienziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des CAS DaZ

- verfügen über linguistisches Fachwissen und (zweit-)sprachendidaktische Kompetenzen, um die Entwicklung von bildungs- und alltagssprachlichen Fähigkeiten mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher bzw. Kinder und Jugendlicher mit DaZ professionell zu unterstützen und zu fördern.
- kennen verschiedene Verfahren zur Erfassung der sprachlichen Kompetenzen der Schüler*innen. Sie erheben und analysieren die Sprachkompetenzen der Lernenden mit den vorgeschriebenen sowie mit weiteren gezielt ausgewählten Analyseinstrumenten.

- stützen die Sprachfördermassnahmen auf die Ergebnisse der Sprachdiagnostik, auf die Lernpotentiale der Schüler*innen, auf die Themen der Regelklasse sowie auf die Anforderungen des Lehrplans. Die Lehrpersonen der Aufnahmeklassen orientieren sich am Rahmenlehrplan für die Aufnahmeklassen.
- kennen Konzepte zur Erst- und Zweitalphabetisierung neu zugezogener Kinder und Jugendlicher mit DaZ auf der 2.-9. Klasse und setzen diese je nach Zielgruppe und Schulstufe gezielt ein.
- setzen sich mit den spezifischen Herausforderungen der schulischen Integration von (neu zugezogenen) Kindern und Jugendlichen mit DaZ auseinander. Im Zusammenhang mit belastenden Lebensumwelten von Schüler*innen kennen sie ihre Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit allfälligen Traumafolgestörungen und berücksichtigen dies in der Sprachförderung der betreffenden Schüler*innen.
- planen und gestalten den DaZ-Unterricht oder den Schulalltag in den Aufnahmeklassen entlang der DaZ-didaktischen Handlungsfelder. Sie erarbeiten Lernangebote in den sechs Sprachbereichen Sprechen und Zuhören/Hörverstehen, Schreiben und Lesen/Leseverstehen, Wortschatz und Sprachbewusstheit.
- unterstützen mit ihrem beruflichen Handeln verschiedene Formen der Kooperation und Zusammenarbeit in pädagogischen Teams oder Fach-, Klassen-, Stufen- und Schulhausteams.

2. Studienaufbau und Modulbeschreibung

2.1 Ausgangslage

Eine optimale Sprachförderung setzt nicht nur Wissen über die Zielsprache (Deutsch) und die Kenntnis über die wichtigsten Meilensteine bei ihrem Erwerb voraus, sondern insbesondere auch eine hohe Professionalität im Unterricht und Lernen mit mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen.

Kinder und Jugendliche sprachlich zu fördern, bedeutet in erster Linie, sie an authentischen Kommunikationsprozessen teilhaben zu lassen, indem sie mit ihren Interessen und Bedürfnissen ernst genommen werden und sie ihre Anliegen mit anderen Kindern und Jugendlichen oder mit Erwachsenen besprechen können. Persönliche und echte Erfahrungen und Situationen der Lernenden sollen erkannt und aufgegriffen werden, um sprachliche Ziele zu erreichen. Der Ansatz der situativen Sprachförderung unterstützt die Schüler*innen nicht nur beim Spracherwerb, sondern auch beim Zurechtfinden in ihrer Lebenswelt. Die bewusste Schaffung entsprechender kommunikativer Anlässe ermöglicht den Lernenden eine eigenaktive, handelnde und spielerische Auseinandersetzung mit der Zielsprache. Dadurch besteht eine gute Grundlage für einen erfolgreichen Zweitspracherwerb.

Lernen gelingt nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Jugendlichen (und Erwachsenen) insbesondere dann, wenn der Lerngegenstand Interesse weckt und die Inhalte zum Sprachhandeln auffordern. Emotional anregende und authentische Lernsituationen stellen deshalb eine optimale Grundlage für erfolgreiches Lernen dar.

Im Lehrplan 21 (LP 21) wird „Deutsch als Zweitsprache“ zwar als Bestandteil des Sprachenlernens in der Volksschule erwähnt, jedoch nicht explizit dargestellt. Grundsätzlich sind laut LP 21 für „Deutsch als Zweitsprache“ die in Deutsch formulierten Grundansprüche anzustreben (vgl. LP 21, Fachbereich Sprachen, Einleitendes Kapitel, S. 2). Der Grundanspruch stellt jeweils diejenige Kompetenzstufe dar, die bis zum Ende des jeweiligen

Zyklus' von Schüler*innen erreicht werden soll.¹ Der LP 21 versteht die Förderung von Sprachkompetenzen insgesamt als Aufgabe aller Fachbereiche. Für Schüler*innen, die das Deutsche als Zweitsprache lernen, bietet die Lehrperson in allen Fachbereichen gezielte Unterstützung für den Aufbau von Sprachkompetenzen an: „Schlüsselbegriffe, Dokumente zum Nachhören, sprachliche vereinfachte Texte, Wörterlisten, lexikalische Vorentlastungen oder eine niveaueingepasste Anleitung“ (vgl. LP 21, Sprache, S. 2). Dieser Anspruch setzt sowohl bei Regelklassen- als auch Fachlehrpersonen zum einen ein Grundlagenwissen im Bereich der Linguistik, ausgeprägte Kompetenzen in der Sprachdiagnostik sowie im Bereich der (stufen-)spezifischen Didaktik zum Zweitspracherwerb voraus. Zum anderen erfordert die sprachbildende Gestaltung des Unterrichts in allen Fächern eine gezielte und systematische Zusammenarbeit unter den Klassen-, Stufen- und Fachteams. Diesen Themen wird im Rahmen des CAS DaZ eine hohe Bedeutung beigemessen.

2.2 Studienaufbau

Der CAS DaZ umfasst fünf Module und wird mit einer Zertifikatsarbeit abgeschlossen.

Die fünf Module folgen einer festgelegten Progression. Sie sind inhaltlich aufeinander abgestimmt und bauen aufeinander auf. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, sie als einzelne Module zu besuchen. Alle Module werden als thematische Blöcke im Umfang von zwei bis vier Präsenzstudientagen angeboten. Für jedes Modul besteht eine Präsenzpflcht von 85%. Zwischen den Modulen finden geleitete Intervisionen und die Arbeit in Lernpartnerschaften statt. Die Teilnehmenden besuchen sich hierfür gegenseitig im DaZ-Unterricht oder in den Aufnahmeklassen, führen konstruktive Feedbackgespräche und unterstützen sich so gegenseitig, um den individuellen Lernprozess voranzutreiben. Zudem werden alle Teilnehmenden von einer Fachperson einmal im Unterricht besucht.

Zu jedem Modul erbringen die Teilnehmenden einen Leistungsnachweis. Die Aufträge für die Leistungsnachweise werden in separaten Unterlagen beschrieben.

2.4 Übersicht über die Module

Modul	Datum, Zeit	ECTS, Dozierende
<p>Modul 1 Grundlagenwissen Deutsch als Zweitsprache Einführung CAS DaZ im Auftrag des VSA: Überblick über den Lehrgang (Lernangebote, Lernverständnis und Arbeitsweise, Lernnachweise) Rollenklärung: Aufgabe und Funktion als DaZ-Lehrperson oder als Klassenlehrperson der Aufnahmeklasse. DaZ-didaktische Handlungsfelder: DaZ-Anfangsunterricht, Aufnahmeklassen (inkl. Aufnahmeklassen Asyl) und DaZ-Aufbauunterricht. Linguistik Deutsch als Zweitsprache im Lehrplan 21, Linguistik, Vertiefung der Grammatikkompetenz der Teilnehmenden. Mehrsprachigkeit (Zweit-)Spracherwerb: Begriffliche Grundlagen, Bedeutung der Erstsprache/n für den Erwerb der Zweitsprache, Diglossiesituation in der Deutschschweiz. Didaktische Zugänge für den Einbezug von Mehrsprachigkeit bzw. Erstsprachen als Ressource beim Erwerb von DaZ, Sprachbewusstheit.</p>	<p>3 Tage Sommerferien- woche 29/2022</p> <p>Mo. 18.07.2022 Di. 19.07.2022 Mi. 20.07.2022</p>	<p>1.5</p> <p>Katja Schnitzer NN</p>

¹ Der Lehrplan 21 unterteilt die elf Schuljahre in drei Zyklen: Der 1. Zyklus umfasst zwei Jahre Kindergarten und die beiden ersten Jahre der Primarstufe (bis Ende 2. Klasse). Der 2. Zyklus umfasst vier Jahre Primarstufe (3.-6. Klasse); der 3. Zyklus die drei Jahre der Sekundarstufe (7.-9. Klasse).

<p>Modul 2 Diagnostik und Förderung (Teil 1 – 2 Tage) Grundlagen der Sprachstandsdiagnostik: Kennenlernen verschiedener sprachstandsdiagnostischer Instrumente (Test, Beobachtung Profilanalyse). Förderdiagnostischer Prozess: Erhebung und Einschätzung von Sprachfähigkeiten in Deutsch als Zweitsprache als Grundlage für die Sprachförderung. Analysieren mündlicher und schriftlicher Schülertexte und Ableitung von Konsequenzen für die Sprachförderung, Erstellen von Förderplanungen.</p>	<p>2 Tage Woche 38/2022 Fr. 23.09.2022 Sa. 24.09.2022</p>	<p>1.0 Katja Schnitzer</p>
<p>Modul 3 Diagnostik und Förderung (Teil 2 – 1 Tag) Umgang mit heterogenen Lerngruppen: Differenzieren und Individualisieren im Unterricht, Arbeit mit DaZ-Lehrmitteln und Arbeitsmaterialien zur Unterstützung der Zweitspracherwerbs. Kooperative Sprachförderung: Zusammenarbeit im Team, verschiedene Formen der förderorientierten Rückmeldungen. Übergänge begleiten: Lernberichte schreiben, Zusammenarbeit mit Eltern und mit interkulturell Dolmetschenden. Lernbereiche Deutsch als Zweitsprache (2 Tage) Alltagssprache und Bildungssprache (BICS und CALP), konzeptionelle und mediale Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Sprachförderung in allen Fächern – integriert im Schulalltag mit einem Fokus auf den Rahmenlehrplan für die Aufnahmeklassen, Scaffolding. Relevanter Wortschatz für den (Schul-)Alltag, Wortschatzerwerb und Wortschatzarbeit. Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der Schule (Grundlagen, separater Termin)</p>	<p>3 Tage Herbstferien- woche 41/2022 Mo. 10.10.2022 Di. 11.10.2022 Mi. 12.10.2022</p>	<p>1.5 Beatrice Bürki NN</p>
<p>Modul 4 Sprechen und Hören / Hörverstehen Verstehendes Hören fördern, Differenzierungsmöglichkeiten zum Sprechen und Hören, Aufbau und Förderung des Sprechens und des Hörverstehens, unterstützende Aufträge formulieren (Anforderungen an Aufträge).</p>	<p>4 Tage Woche 3/2023 Fr. 20.01.2023 Sa. 21.01.2023 Woche 17/2023 Fr. 12.05.2023 Sa. 13.05.2023</p>	<p>2.0 Beatrice Bürki Katja Schnitzer</p>
<p>Modul 5 Lesen und Schreiben / Leseverstehen Grundlagen, Aufbau und Förderung des Leseverstehens, Lesekompetenzstufen, geeignete Vorlese- und Lesetexte, von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit. Der Schreibprozess: sinnvolle Schreibansätze, gute Schreibaufträge, Schreibgerüste, förderorientierte Textkorrektur. Elektronische Medien zur Unterstützung des Spracherwerbs. Alphabetisierung neu zugezogener Kinder und Jugendlichen der 2.-9. Klasse, Sprachlehrrmittel DaZ mit Fokus auf Alphabetisierungsprogramme.</p>	<p>4 Tage Woche 26/2023 Fr. 30.06.2023 Sa. 01.07.2023 Woche 43/2023 Fr. 27.10.2023 Sa. 28.10.2023</p>	<p>2.0 Beatrice Bürki NN</p>
<p>Zertifikatsarbeit Einführung, Begleitung, Beurteilung Inklusive Hospitationen einer Fachperson</p>	<p>6 Monate Oktober 2023 bis März 2024</p>	<p>1.5 Katja Schnitzer Beatrice Bürki NN</p>
<p>Angeleitetes Selbststudium zu allen Modulen (Bearbeiten von spezifischen Aufträgen im Rahmen von Unterrichtsbesuchen, Kolloquien, ...)</p>		<p>0.5 Katja Schnitzer Beatrice Bürki NN</p>
<p>Abschluss des Studiengangs</p>	<p>Juni 2024</p>	

Änderungen vorbehalten

2.5 Beschreibung der Modulinhalte

2.5.1 Modul 1: Grundlagenwissen Deutsch als Zweitsprache

Im Rahmen von Modul 1 erfolgt zum einen eine Einführung in den CAS DaZ. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über den Lehrgang und setzen sich mit ihrer (zukünftigen) Rolle als DaZ-Lehrperson bzw. als Klassenlehrperson einer Aufnahmeklasse auseinander. Zum anderen steht der Erwerb von Grundlagenwissen in Deutsch als Zweitsprache im Fokus. Um sprachliche Lernprozesse effektiv zu gestalten, benötigen DaZ-Lehrpersonen spezifische linguistische Kompetenzen. Neben einem differenzierten und expliziten Wissen über und einem analytischen Zugang zu Sprache gehören dazu auch Kenntnisse der Charakteristika und Stolpersteine bzw. Herausforderungen der deutschen Sprache. Des Weiteren erfolgt mit Blick auf die Sprachbiographien der Lernenden eine Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Mehrsprachigkeit. Im Fokus hierbei stehen die Auseinandersetzung mit den begrifflichen Grundlagen, dem Erwerb von Wissen zum (Zweit-)Spracherwerb bzw. der Rolle der Erstsprache(n) für den Erwerb der Zweitsprache, die Auseinandersetzung mit der Diglossiesituation in der Deutschschweiz sowie Konzepte für den Einbezug von Mehrsprachigkeit bzw. die Nutzung der Erstsprachen als Ressource für das Lernen in DaZ bzw. den Erwerb von Sprachbewusstheit. Ausgehend vom erarbeiteten Grundlagenwissen zu Deutsch als Zweitsprache werden die DaZ-didaktischen Handlungsfelder beleuchtet. Dabei wird Bezug auf die drei Angebotsarten des DaZ-Unterrichts genommen und ein spezifischer Blick auf den DaZ-Anfangsunterricht und den Unterricht in den Aufnahmeklassen gerichtet.

2.5.2 Modul 2: Diagnostik und Förderung (Teil 1)

Das Modul 2 fokussiert mit Blick auf die Heterogenität der sprachlichen Lernvoraussetzungen (in DaZ) der Lernenden auf den Erwerb von Grundlagenwissen aus dem Bereich der Sprachförderdiagnostik. Die Teilnehmenden setzen sich mit den Grundlagen der Sprachstandsdiagnostik auseinander, lernen ergänzend zum Instrumentarium *Sprachgewandt* verschiedene Test- und Beobachtungsinstrumente sowie die Profilanalyse kennen und richten auf der Grundlage der in Modul 1 erworbenen linguistischen Kompetenzen den Blick auf den förderdiagnostischen Prozess. Es wird thematisiert, wie Sprachfähigkeiten in Deutsch als Zweitsprache erhoben und inwiefern die Analyse mündlicher und schriftlicher Texte der Lernenden die Grundlage für die Sprachförderung darstellt. Die Teilnehmenden analysieren selbst erhobene mündliche und schriftliche Sprachproben, leiten Sprachfördermassnahmen ab und erhalten Hinweise für das Erstellen von Förderplanungen.

2.5.3 Modul 3: Diagnostik und Förderung (Teil 2)

Im Modul 3 setzen sich die Teilnehmenden in Ergänzung zu den in Modul 2 thematisierten Inhalten in einem ersten Schritt vertieft mit dem förderdiagnostischen Prozess auseinander. Mit Blick auf die Heterogenität von Lerngruppen und die daraus resultierenden Anforderungen an Lehrpersonen insbesondere im DaZ-Anfangsunterricht und in den Aufnahmeklassen erfolgt die Auseinandersetzung mit den Themen „Differenzieren und Individualisieren im DaZ-Unterricht“, „verschiedene Formen des förderorientierten Feedbacks und ein daraus resultierendes differenziertes Korrekturverhalten“, „Übergänge begleiten“, „Lernberichte schreiben“ und „verschiedene DaZ-Lehrmittel und Arbeitsmaterialien“. Darüber hinaus wird thematisiert, inwiefern sowohl die schulische Integration als auch die Sprachförderung von (neu zugezogenen) Kindern und Jugendlichen mit DaZ von der Zusammenarbeit im Team, mit Eltern und mit interkulturell Dolmetschenden profitieren kann.

In einem weiteren Schritt befasst sich das Modul mit weiteren wichtigen Lernbereichen von DaZ. Im Blickpunkt steht zum einen die Sprachförderung in allen Fächern – integriert in den Schulalltag und mit einem Fokus auf den Rahmenlehrplan für die Aufnahmeklassen. Um die Teilnehmenden für die Notwendigkeit eines sprachsensiblen Unterrichts zu sensibilisieren, erwerben sie die theoretischen Grundlagen zum Verständnis der Begriffe „Alltagssprache“ und „Bildungssprache“ und beschäftigen sich mit verschiedenen methodischen Zugängen zum Scaffolding. Um DaZ-Lernende beim Aufbau der für Bildungserfolg notwendigen schulsprachlichen Kompetenzen gezielt unterstützen zu können, werden darüber hinaus die Themenbereiche Wortschatzerwerb und Wortschatzarbeit in den Fokus gerückt.

Bezugnehmend auf den Umgang mit Schüler*innen in belastenden Lebenssituationen soll anhand von konkreten Praxisbeispielen Hilfreiches im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der Schule herausgearbeitet und für die Sprachförderung nutzbar gemacht werden.

2.5.4 Modul 4: Sprechen und Hören / Hörverstehen

Das Modul 4 fokussiert mit Blick darauf, dass erfolgreiches Zuhören in der Schule den Zugang zu Wissen ermöglicht, wie Lehrpersonen das verstehende Hören der Lernenden gezielt unterstützen und begleiten können. Zentrale Aspekte des Schwerpunktthemas sind die Verstehensprozesse auf verschiedenen Ebenen sowie der Aufbau und die Förderung des dialogischen und monologischen Sprechens. Fragen dabei sind insbesondere, wie Lernarrangements gestaltet und Lernstrategien vermittelt werden können.

2.5.5 Modul 5: Lesen und Schreiben / Leseverstehen

Im Zentrum des Moduls 5 stehen einerseits die Grundlagen zum Lernbereich Leseverstehen und Leseförderung, der Aufbau und die Förderung des Leseverstehens, das Verständnis der Lesekompetenzstufen sowie die Kenntnis geeigneter Vorlese- und Lesetexte.

Andererseits widmet sich das Modul der Anregung und Unterstützung des Schreibprozesses; der Gestaltung sinnvoller Schreibanlässe und guter Schreibaufträge; dem Erstellen hilfreicher Schreibgerüste sowie der förderorientierten Textkorrektur. Zudem wird aufgezeigt, wie der Spracherwerb mit elektronischen Medien unterstützt werden kann (Vertonungen, Verfilmungen etc.).

Weitere Themen des Moduls sind die Erst- und Zweitalphabetisierung (neu zugezogener) Kinder und Jugendlicher im DaZ-Anfangsunterricht der 2.-9. Klasse sowie die Sprachlehrmittel DaZ mit Fokus auf Alphabetisierungsprogrammen.

2.5.6 Zertifikatsarbeit

Der Weiterbildungsstudiengang wird mit einer praxisnahen Zertifikatsarbeit abgeschlossen. Die Angaben zur Durchführung, Begleitung, Beurteilung und Bewertung der Leistungsnachweise inklusive der Zertifikatsarbeit werden in separaten Unterlagen beschrieben.

3. Studienmodalitäten

3.1 Studiumumfang und Präsenz

Der CAS Deutsch als Zweitsprache umfasst 300 Arbeitsstunden. Dies entspricht 10 ECTS-Punkten. 112 Stunden sind in Form von Präsenzveranstaltungen (16 Studientage à 7 h) zu leisten. 113 Stunden stehen für Vor- und Nachbereitungen der Präsenzveranstaltungen, kollegiale Hospitationen, begleitetes Selbststudium und Textstudium zur Verfügung. Weitere 75 Stunden sind vorgesehen für die Durchführung und Dokumentation eines Praxisprojektes (Zertifikatsarbeit). Die Präsenzveranstaltungen finden in Form von Blockveranstaltungen à

zwei bis vier Studientagen statt. Der Lehrgang startet im Sommer 2022 mit drei Studientagen während der ersten Sommerferienwoche. Es besteht für jedes Modul eine 85-prozentige Anwesenheitspflicht.

3.2 Lern- und Arbeitsformen

Die Präsenzstudientage sind mit Inputreferaten, Teamteaching, Arbeit in Kleingruppen und mit verschiedenen Workshopangeboten vielseitig gestaltet. Angeleitetes Selbststudium und kollegiale Hospitationen im Unterricht ermöglichen eine sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis. Die Teilnehmenden schliessen die einzelnen Module mit einem praxisnahen Leistungsnachweis ab. Die Angaben zur Durchführung und Dokumentation der Leistungsnachweise und der Zertifikatsarbeit werden in einer separaten Broschüre ausgehändigt.

Zur Unterstützung und Begleitung von Praxisprojekten werden die Teilnehmenden des CAS DaZ im Verlaufe des Studiengangs einmal von einer Fachperson im Unterricht besucht.

3.3 Abschluss des Zertifikatslehrgangs

Der CAS wird bei erfolgreichem Abschluss mit dem Titel «Certificate of Advanced Studies Deutsch als Zweitsprache des Instituts Unterstrass an der PH Zürich» bestätigt.

Für die Zertifizierung müssen alle erforderlichen Leistungsnachweise erfüllt und die Zertifikatsarbeit angenommen sein.

Das Zertifikat ist vom kantonalen Volksschulamt anerkannt und berechtigt die Absolventinnen und Absolventen, auf allen Stufen der Zürcher Volksschule Deutsch als Zweitsprache zu unterrichten und/oder eine Aufnahmeklasse zu führen.

4. Organisation

4.1 Trägerschaft

Institut Unterstrass an der PH Zürich in Zusammenarbeit mit dem Volksschulamt.

4.2 Dozierende

Dr. Katja Schnitzer, Leiterin des Studiengangs, Dozentin für Deutschdidaktik, Deutsch als Zweitsprache und Interkulturelle Pädagogik.

Beatrice Bürki, Dozentin für Deutsch als Zweitsprache und Interkulturelle Pädagogik

Fachpersonen aus Pädagogischen Hochschulen, Universitäten, Fachstellen und aus der Schulpraxis.

4.3 Durchführung und Ort

Die Kontaktveranstaltungen finden vorwiegend während der unterrichtsfreien Zeit im Institut Unterstrass an der PH Zürich, Seminarstrasse 29, 8057 Zürich, statt.

4.4 Kosten

Der Zertifikatslehrgang kostet CHF 5'600.- pro Teilnehmerin oder Teilnehmer. Bei Erfüllung der Zulassungsbedingungen werden 50% der Kosten vom Kanton Zürich, Volksschulamt übernommen. Das Volksschulamt empfiehlt den Gemeinden, die restlichen Kosten zu tragen. Gemeinden, die dazu bereit sind, bestätigen dies auf dem Anmeldeformular mit ihrer Unterschrift. Übernehmen die Gemeinden keine Kosten, geben sie an, auf welche Weise sie die Kostenübernahme mit der angemeldeten Person geregelt haben.

4.5 Auskunft

Sekretariat Weiterbildung

Martina Zollinger, weiterbildung@unterstrass.edu

Telefon 044 244 64 13 (Montag, Donnerstag und Freitag)

4.6 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldeformular auf der Webseite des Instituts Unterstrass: www.unterstrass.edu → Weiterbildung → CAS DaZ 8/2022. Auf der Anmeldung wird das Einverständnis der Schulleitung und der Schulpflege mit deren Unterschrift bestätigt.

Der Anmeldung wird ein Motivationsschreiben beigelegt. Über die Gründe für eine Nichtaufnahme kann keine Korrespondenz geführt werden.

Anmeldeschluss: 31. Januar 2022.